

von wissenschaftlich ausgebildeten und in der Praxis erprobten Menschen sorgen. Was hindert uns zum Beispiel daran, einen Ingenieur, der gerade von der Schule kommt, zu einem erfahrenen Obermeister als Praktikant zu geben? Er muß doch unbedingt die Kniffe in der Praxis

kennenlernen. „Nurtheoretiker“ im Betrieb fahren in der Praxis schlecht. Es geht doch darum, daß die jungen Ingenieure helfen sollen, die Erfahrungen der Alten zu übernehmen und weiterzuvermitteln. Gerade hier schlummern noch viele Reserven.

## Beratung und Beschluß

Im Ergebnis der Beratung im VEB Robur-Werke in Zittau beschloß die Parteileitung u. a.: Die APO-Leitungen berichten regelmäßig vor der Betriebsparteileitung darüber, wie das Neue durchgesetzt wird. Verantwortlich: Parteileitung,\*  
Termin: Ab sofort.

Der Genosse Werkleiter wird beauftragt, noch einmal mit den Abteilungsleitern, Meistern und Brigadiern das Nationale Dokument auszuwerten. Kri-

terium bei den Leitern und Meistern ist in Zukunft die Durchsetzung von Neuerermethoden. Verantwortlich: Werkleiter,  
Termin: 20. Juni 1962.

Die Genossen in der Gewerkschaft werden gemeinsam mit der Werkleitung und dem Büro für Neuererwesen beauftragt, einen konkreten Plan zur Durchsetzung von Neuerermethoden für 1962 vorzubereiten. Verantwortlich: BGL, Werkleiter, Leiter für Neuererwesen, Termin: Ende Juni 1962.

\* \* \*

*Mit diesem Beitrag veröffentlichten wir die Meinungen von Genossen und Kollegen aus dem VEB Robur-Werke in Zittau. Sie zeigen, wie die Genossen unter Führung der Parteileitung als Neuerer in der Produktion kämpfen. Wir fordern alle B PO auf, auch ihre Erfahrungen und Meinungen im „Neuen Weg“ unseren Lesern zu vermitteln. Die Anwendung von Neuerermethoden dient der ökonomischen Stärkung der DDR.*

Die Redaktion

lung an den 1. Bezirkssekretär gesandt werden.

Auch die Ständige Kommission Landwirtschaft des Kreistages, unter Vorsitz des 1. Kreissekretärs, des Genossen Krickmann, führte solche operativen Einsätze durch. Am 25. April 1962 ging die Kommission in den MTS-Bereich Züsedom. 10 Tage später konnten wir diesem MTS-Bereich die Wanderfahne des Kreises für vorbildliche Arbeit überreichen. Auch hier gab es in kurzer Zeit Erfolge, weil mit den Mitgliedern der LPG gesprochen wurde. Diese hatten auch den Willen, zur Spitzengruppe vorzudringen, scheiterten aber oft an einigen Unklarheiten, die wir beseitigen mußten. Ob es die ideologische Aufklärung über die Schädlichkeit alter Bauernregeln („Die Zuckerrüben dürfen erst nach dem 25. April ausgedrillt werden“) oder die Organisation der Produktion an Ort und Stelle, wie z. B. die volle

Auslastung der Traktoren, war, alles half die Aussaat beschleunigen.

Das hätten wir in den vier Wänden unseres Sitzungsraumes nie erreicht. Auch die Kreisredaktion der „Freien Erde“ war an den operativen Einsätzen beteiligt. Sie berichtete gleich am nächsten Tag mit Wort und Bild von den Erfahrungen der Besten. Die Kreisredaktion griff auch selbst operativ ein. Die Redakteure gingen nach Plöwen, wo die ersten Kartoffeln ausgepflanzt werden sollten. Als sich zeigte, daß dieses Versprechen nicht eingehalten wurde, sorgten diese Genossen dafür, daß die MTS noch am gleichen Tage das Auspflanzen organisierte.

So führte die operative Arbeit des Büros der Kreisleitung zu einer zügigen Organisation der Arbeit in den Genossenschaften.

Rudi Bühring  
Mitglied der Kreisleitung Pasewalk